

Nummer 01  
April 2019  
www.hblasset.ch

# #hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren



## Aktienmärkte Kursrallye nach flauen Makrodaten

### **Autoindustrie**

Steht der Branche  
eine Erholung bevor?

### **Notenbanken**

Wie lange werden sie  
expansiv bleiben?

### **Blockchain**

Was folgt auf den  
Krypto-Crash?

# Aktieninvestoren schalten nach schwachen Wirtschaftsdaten einen Gang höher

Zentralbanken müssen die Konjunkturmaschine am Laufen halten. Dies, weil Makrodaten Bremspuren in der Wachstumsdynamik sichtbar machen. Aktien sind in der Pole-Position.

Viele der in den letzten Wochen veröffentlichten Konjunkturindikatoren deuten darauf hin, dass die Weltwirtschaft über den Jahreswechsel 2018/2019 deutlich an Schwung verloren hat. Auch wenn die Bremspuren praktisch ausschließlich in den verschiedenen Stimmungskennzeichen zu beobachten sind, haben die wichtigsten offiziellen Prognoseinstitute die Wachstumsverlangsamung aufgenommen und basierend auf

den jüngsten Daten die Wachstumsprognosen zuletzt nach unten revidiert.

## Unverändert expansive Geldpolitik

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der internationale Währungsfonds (IWF) sind nur zwei Institute, die ihre Erwartungen seit Jahresbeginn entsprechend angepasst haben. Es sind aber vor allem auch die Zentralbanken der gröss-

ten Volkswirtschaften, die in den letzten Wochen den schwächer als ursprünglich erwarteten Konjunkturindikatoren Rechnung tragen. Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) unter der Führung ihres Vorsitzenden Mario Draghi schon länger eine unverändert expansive Geldpolitik signalisiert hat, haben in den letzten Tagen auch die US-Notenbank Fed und die Schweizerische Nationalbank (SNB) in das Lager der Wachstumskep-

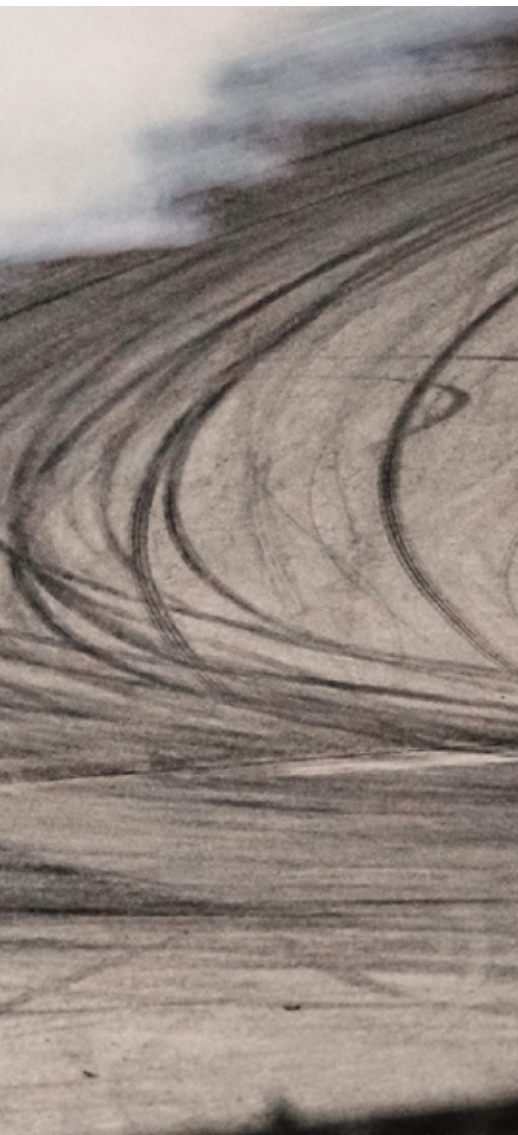


Aus der Spur geraten? Verschiedene Konjunkturindikatoren zeigen, dass die Weltwirtschaft in den letzten Monaten an Schwung verloren hat.

Bild: Jörg Angeli, Unsplash



tiker gewechselt. Es sind dabei weniger die schwächelnden Wirtschaftszahlen als vielmehr die moderaten Inflationsaussichten, die den Zentralbanken eine grössere geldpolitische Flexibilität geben. Eine Flexibilität, die diese vermehrt gewillt sind auszuschöpfen. In diesem Sinne hat die US-Fed an ihrem jüngsten Meeting signalisiert, dass für 2019 kein und für das Gesamtjahr 2020 nur ein Zinsschritt angedacht sei.



Die SNB wiederum hat anlässlich der geldpolitischen Lagebeurteilung vom 21. März 2019 die tiefsten Inflationsprognosen seit dem Sommer 2017 veröffentlicht. Diese klaren Indizien für eine unverändert expansive Geldpolitik haben dazu geführt, dass die Zinsen wieder deutlich unter Druck gekommen sind.

#### Aktienmärkte auf Höchstniveau

So notieren beispielsweise die Renditen für Obligationen der Eidgenossenschaft mit einer Laufzeit von zehn Jahren wieder klar im negativen Bereich. Die mit der Liquiditätsschwemme verbundenen Investitions- und Wachstumsfantasien liessen dagegen die Aktienmärkte in die Höhe schiessen. So ist der Index der grosskapitalisierten Unternehmen der Schweiz, der Swiss Market Index (SMI), seit Jahresbeginn um rund 12 Prozent gestiegen. Ähnliche Kursgewinne verzeichneten auch andere führende Börsen der Welt. Auch andere Anlageklassen verzeichneten zum Teil substantielle Gewinne, getreu dem Motto: «Die Flut hebt alle Boote». Einzig diejenigen In-

vestoren, die sich durch die hohen Bewertungen und die politischen Risiken verunsichern liessen und nicht investiert

waren, konnten im ersten Quartal 2019 keine Gewinne erzielen.

Trotz schwächeren Konjunkturdaten oder gerade wegen der schlechteren Wirtschaftsnachrichten

und der damit verbundenen Reaktion der Zentralbanken haben viele Aktienmärkte in den letzten Wochen Werte in der Nähe historischer Höchstmarken erreicht. Kommt hinzu, dass wir auch seitens der politischen Unsicherheiten in vielen Fragen etwas klarer sehen. Erfreulich ist beispielsweise, dass sich China und die USA aktiv um eine Deeskalation ihres Handelskonfliktes bemühen. Auch in der Brexit-Frage haben sich die Positionen in der Tendenz etwas aufgeweicht. In der Folge gehen wir davon aus, dass das Tauwetter an den Finanzmärkten auch in den nächsten Wochen anhalten dürfte. Im Fokus stehen in unseren Augen dabei die Titel, die zuletzt weniger im Zentrum des Anlegerinteresses gestanden haben. Es sind dies in erster Linie die Aktien der klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen.

**«Die Investitions- und Wachstumsfantasien liessen die Aktienmärkte in die Höhe schiessen.»**



**Mehr im Video:** Das Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. [Jetzt reinschauen!](#)

# Das tiefe Zinsniveau begrenzt das Gewinnpotenzial von Obligationen

Der Aktienanteil in unserer Vermögensaufteilung für ein ausgewogenes Anlegerportfolio beträgt weiterhin leicht über 50 Prozent.

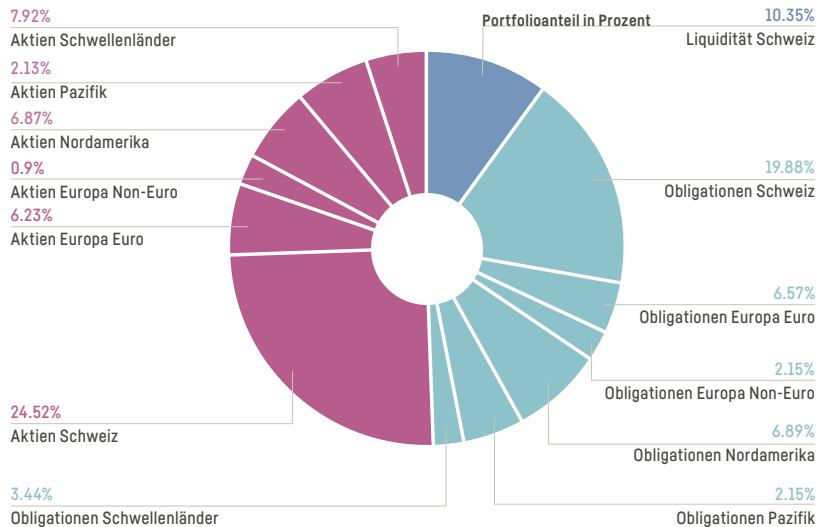
Vor dem Hintergrund, dass sich die politischen Wogen stufenweise glätten, halten wir an unserem leichten Übergewicht in Aktien fest. Dabei setzen wir besonders auf Aktien aus der Schweiz, aus Europa und den Schwellenländern. Zudem bevorzugen wir in unseren Portfolios weiterhin klein- und mittelkapitalisierte Unternehmen. Das Kurspotenzial von Obligationenanlagen ist aufgrund der aktuell sehr tiefen Zinsniveaus eher begrenzt.

## Stabile Wechselkurse

In einer Welt, in der sämtliche Zentralbanken zuletzt wieder eine expansivere Gangart eingeschlagen haben, ist es an den Devisenmärkten zu keinen neuen Impulsen gekommen. Im Gegenteil, die wichtigsten Währungspaare bewegen sich auch zu Beginn des zweiten Quartals 2019 in engsten Handelsspannen. Trotz unveränderter Inflationsraten haben sich die Rohstoffpreise seit Ende Jahr deutlich erhöht. Nebst den Edelmetallen hat sich insbesondere auch der Ölpreis nach dem Kursverfall im zweiten Halbjahr 2018 im laufenden Jahr wieder stark erholt.

## Obligationen nur bedingt eine Alternative für Aktien

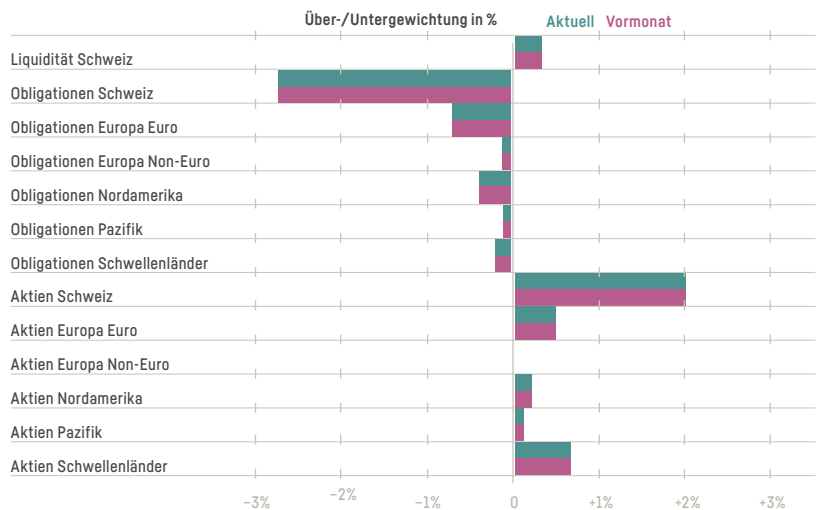
Angesichts der anhaltenden Unsicherheit ist für uns eine breite Diversifikation im Portfolio über Titel und Sektoren unabdingbar.



Quelle: HBL Asset Management

## Schweizer Obligationen untergewichtet

Wegen möglicher Zinsanstiege und damit drohender Kursverluste werden festverzinsliche Anlagen im Musterportfolio untergewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

# Blockchain: Was kommt nach dem Krypto-Crash?

**Die Euphorie um das Potenzial von Blockchain-Anwendungen führte zu erhöhtem Ruhepuls der Fintech-Community. Die Realität hat der Übertreibung nun einen Riegel geschoben.**

Im Schweizer «Crypto Valley» hat sich Ernüchterung breit gemacht. In Fachkreisen wird von einem «Krypto-Winter» gesprochen. Gemäss einer Markterhebung der Inkubations-Plattform Crypto Valley Venture Capital hat sich die Marktkapitalisierung der 50 grössten Schweizer Blockchain-Unternehmen im letzten Quartal 2018 mehr als halbiert. Gleichzeitig hat im selben Zeitraum die Anzahl und das Volumen von sogenannten Initial Coin Offerings (ICO) oder Security Token Offerings (STO) stark abgenommen.

Bei einem ICO handelt es sich um eine Form der Kapitalbeschaffung auf Blockchain-Basis. Unternehmen verkaufen dabei eine eigene virtuelle Währung an Investoren, die mit echtem Geld für die neue Währung zahlen und darauf hoffen, dass die Kryptowährung im Wert steigen wird. Ein STO ist quasi die regulierte Form eines ICO. Dabei übernimmt die Blockchain die Rolle eines Registers, welches alle Transaktionen auf Knotenpunkte im Netzwerk abspeichert. Danach haben alle Netzwerkmitglieder gleichermaßen Zugriff auf den Knotenpunkt und die Kette von Einträgen kann im Nachhinein nicht manipuliert werden.

Der grosse Vorteil: Zahlreiche Dienstleistungen – insbesondere im Zusammenhang mit Finanz-

markttransaktionen – können dank Blockchain deutlich günstiger angeboten werden. Aber wo liegt der Haken? Glaubt man einigen Experten, ist die Blockchain-Technologie für viele Anwendungen nicht die geeignete Lösung. Deshalb haben sich bis auf wenige Ausnahmen – etwa Finanzdienstleistungen für Kryptowährungen – noch keine Anwendungen der Technologie durchgesetzt.



Die hiesigen Blockchain-Initiativen müssen also erst noch beweisen, dass sie den Erwartungen gerecht werden können. Dass die Technologie zukunftsweisendes Potenzial birgt, steht derweil ausser Frage. Dafür spricht der nach wie vor ungebrochene Zulauf von Jungunternehmen in die Branche. Gemäss einer PwC-Studie stieg die Zahl der im Blockchain-Bereich tätigen Unternehmen in der Schweiz und Liechtenstein zuletzt sogar an.

Wir gehen davon aus, dass die Blockchain-Technologie als Katalysator für die Modernisierung von Unternehmensprozessen viel Potenzial hat. So arbeitet die SIX an einer Plattform für die Emission, Abwicklung und Verwahrung digitaler Vermögenswerte, was uns vielversprechend erscheint. Andere Ideen werden nicht reifen. Kritisches Mitdenken ist im Blockchain-Geschäft besonders gefragt.



Lesen Sie noch mehr Artikel im Wirtschaftsblog «Retonomics» von Reto Huenerwadel.  
[www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog](http://www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog)



# US-Notenbank Federal Reserve stoppt den Verkauf eigener Wertschriften

**Die Fed legt eine Pause in der Normalisierung der Geldpolitik ein und will dem Wirtschaftskreislauf im Moment kein weiteres Geld entziehen. Das hat Signalwirkung.**

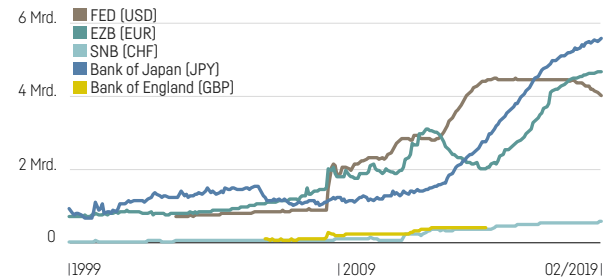
Im Endeffekt geht es bei jeder geldpolitischen Entscheidung einer Zentralbank um die Frage, ob der jeweiligen Volkswirtschaft mehr oder weniger Geld zur Verfügung gestellt wird. In der Vergangenheit wurde diese zusätzliche Liquidität über Zinssatzsenkungen erreicht.

Seit der Finanzmarktkrise sind die verschiedenen Zentralbanken vermehrt auch direkt an den Finanzmärkten aufgetreten. Sie stellen über Investitionen den Finanzmarktakteuren Geld zur Verfügung und kaufen Wertschriften, die sie in die eigenen Bilanzen aufnehmen. Der Gesamtumfang der Bilanzsumme der Zentralbanken bestimmt also den Grad der Expansivität einer Zentralbank. Nachdem zuletzt auch die US-Fed bekannt gegeben hat, dass sie ihre Bilanz nicht weiter reduzieren werde, sind die Zentralbanken der meist gehandelten Währungen allesamt wieder dazu übergegangen, den jeweiligen Märkten mehr Geld zur Verfügung zu stel-

## Bilanzsummen der Zentralbanken

Alle Zentralbanken stellen den Volkswirtschaften mehr Geld zur Verfügung.

Bilanzsummen in Währungseinheiten



Quelle: Federal Reserve Bank of St. Louis/Grafik: HBL Asset Management

len. Bemerkenswert ist dabei insbesondere die Tatsache, dass auch im letzten Jahr 2018 die EZB und die Bank of Japan (BoJ) der Wirtschaft beständig mehr Geld zugeführt haben.

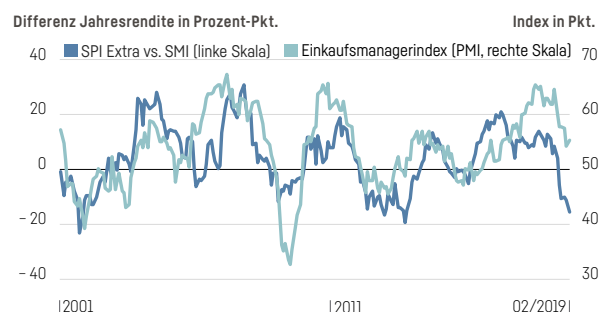
# Renditeabschlag kleinerer und mittlerer Unternehmen ist nicht gerechtfertigt

**Small- und Mid-Caps rentieren oft besser als grosse Konzerne. Derzeit aber notiert der Renditeabschlag der Small- und Mid-Caps so tief wie fast seit 20 Jahren nicht mehr.**

Die Jahresrenditen der kleineren Unternehmen haben sich zuletzt deutlich unterdurchschnittlich entwickelt. Das zeigt ein Vergleich der Gesamtrenditen der 20 an der Marktkapitalisierung gemessen grössten Unternehmen der Schweiz mit den entsprechenden Renditen aller übrigen börsenkotierten Unternehmen der Schweiz (Grafik linke Skala). In der Tat ist die Renditedifferenz auf den Tiefstständen der letzten 20 Jahre. Angesichts der Tatsache, dass die Renditen der kleineren Unternehmen im Grundsatz höher ausfallen als die Renditen der grosskapitalisierten Unternehmen, ist dies eine aussergewöhnliche Situation. Dies dürfte sich in den kommenden Monaten wieder relativieren. Wir rechnen in den kommenden Monaten denn auch mit einer Outperformance der kleineren börsenkapitalisierten Unternehmen in der Schweiz. Die relativen Renditen der kleinen und grossen Unternehmen der Schweiz entwickeln sich oft im Gleichschritt mit der Konjunktur der Schweiz. Der entsprechende Einkaufsmanagerindex sagt eine

## Erhöhter Puls bei Investoren

Die Renditedifferenz von Small- und Mid-Caps und grosskapitalisierten Unternehmen aus der Schweiz befinden sich auf Tiefstständen.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

solide Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft voraus (Grafik rechte Skala). Auch von dieser Seite her rechnen wir mit einer Relativierung der schlechteren Wertentwicklung der klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen der Schweiz.

# Dieselskandal, Elektromobilität und der US-Präsident fordern die Autoindustrie heraus

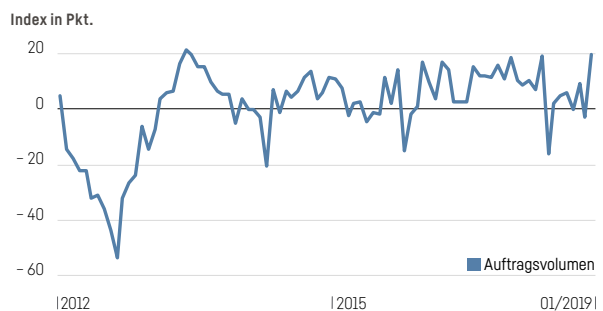
Die deutsche Autoindustrie hat schwere Jahre hinter sich. Nun zeigen erste Signale, dass es mit die Branche bald wieder aufwärts gehen könnte – auch an der Börse.

Auch im Jahr 2018 ist die Automobilindustrie mit einem Umsatz von 426 Milliarden Euro die mit Abstand verkaufsstärkste Branche Deutschlands. Entsprechend sind die strukturellen Änderungen, die dem Sektor derzeit zu schaffen machen, für das Land aber auch für ganz Europa von grosser Bedeutung.

Den bisherigen Tiefpunkt im aktuellen Strukturwandel markierte der Dieselskandal. Die Folge waren Strafen in Milliardenhöhe und strengere Umweltstandards. Zudem haben die deutschen Automobilhersteller die Entwicklung bei der Elektromobilität lange verschlafen und sind heute gegenüber den Chinesen und Amerikanern im Hintertreffen. Über den hausgemachten Problemen schwebt zuletzt die Warnung des US-Präsidenten Donald Trump, die deutsche Automobilebranche als «Bedrohung der nationalen Sicherheit» mit Importzöllen zu bestrafen. Kein Wunder, sind die Aktienkurse der deutschen Automobilhersteller unter Druck. Die deutschen Autohersteller sind herausgefordert. Wir sind aber trotzdem zuversichtlich. Der Dieselskandal wird langsam abgearbeitet und dürfte bald abgeschlossen sein. Zudem beschleunigt die Aufarbeitung des Dieselskandals die Entwicklung und Lancierung von E-Autos in Deutschland. Die Autohersteller haben neue Elektroautos vorgestellt, die Produktionsstätten umgestellt und mit der serienmässigen Produktion begonnen. Auch wenn das Jahr 2019 noch nicht als das Jahr der E-Revolution in die Geschichtsbücher eingehen wird, dürften die deutschen E-Autos in den kom-

## Die Auftragsvolumen nehmen zu

Die Manager der deutschen Autokonzerne stufen die Auftragsituation seit Mitte 2018 von Monat zu Monat besser ein.

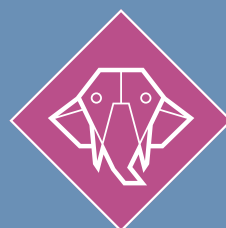


Quelle: Ifo und Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

menden Jahren weltweit viele Kunden zurückgewinnen.

Bei den vom US-Präsidenten angekündigten Importzöllen stellt sich hingegen vielen die Sinnfrage. Importzölle machen nämlich volkswirtschaftlich wenig Sinn, denn die deutschen Automobilbauer haben in den USA einen Marktanteil von unter 8 Prozent. Dagegen haben die amerikanischen Automobile in Europa einen deutlich höheren Marktanteil. Die verbesserte Grundstimmung in der deutschen Automobilindustrie kann mit deren Auftragsvolumen untermauert werden. Das Auftragsvolumen ist seit Mitte 2018 deutlich angestiegen und hat aktuell die höchsten Werte seit 2013 erreicht (s. Grafik).

**«Die deutschen E-Autos dürften in den kommenden Jahren viele Kunden zurückgewinnen.»**



## Welcher Anlegertyp bin ich?

Finden Sie es jetzt heraus.

[investment-profiler.hbl.ch](https://investment-profiler.hbl.ch)





Höchstleistung  
«Made in  
Switzerland»

## Wachstumspotenzial für Ihr Portfolio: Small- und Mid-Caps aus der Schweiz

Suchen Sie eine Anlagelösung mit überdurchschnittlichen Renditechancen? Dann wird Sie unser Produkt «Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps» auf Basis klein- und mittelkapitalisierter Unternehmen aus der Schweiz interessieren.

Momente erkennen – Werte schaffen.



Erfahren Sie mehr zu unserer Anlageempfehlung  
auf der Website des HBL Asset Managements.  
[www.hblasset.ch/anlageprodukte](http://www.hblasset.ch/anlageprodukte)



## Eigene Produkte

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	YTD in %	YTD in % (CHF)	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	9.94	10.04	9.43	-0.09	4.85	4.85	3.10
Multi-Asset: Ausgewogen	10.86	11.01	10.07	-0.41	6.65	6.65	5.16
Multi-Asset: Wachstum	9.93	10.13	9.01	-0.75	8.43	8.43	7.04
CH Small- und Mid-Caps (CHF)	11.49	13.20	10.03	-2.49	11.92	11.92	11.29
EU Small- und Mid-Caps (CHF)	10.77	12.36	9.38	-0.99	12.68	12.68	11.68
EU Small- und Mid-Caps (EUR)	10.46	11.34	9.07	0.47	13.24	9.22	10.14
Aktien Global: Nachhaltigkeit	9.49	9.94	8.28	-1.40	12.57	12.57	10.15
Aktien Global: Technologie	9.51	10.89	7.20	0.97	29.86	29.86	14.66
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	102.02	101.96	98.52	0.95	2.69	2.69	1.38

## Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	YTD in %	YTD in % (CHF)	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	9'305.50	9'582.91	8'138.56	-0.48	11.70	11.70	8.97
Euro Stoxx 50 Pr	3'306.03	3'596.20	2'908.70	0.61	10.62	6.61	11.07
FTSE 100 Index	7'195.48	7'903.50	6'536.53	1.14	8.18	7.72	10.34
Dow Jones Indus. Avg	25'516.83	26'951.81	21'712.53	-1.89	10.04	12.01	11.29
S&P 500 Index	2'798.36	2'940.91	2'346.58	0.33	12.18	14.15	11.03
NIKKEI 225	21'428.39	24'448.07	18'948.58	-0.10	7.15	11.47	17.81

## Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	-0.42	-12.60	-49.50	-17.30
USA	2.43	-20.39	-42.02	-25.24
Australien	1.83	-26.70	-83.70	-49.30
Deutschland	-0.02	-13.90	-54.50	-26.30
Frankreich	0.36	-16.40	-39.50	-34.80
England	1.01	-20.10	-43.50	-27.20

# Ihr Beratungsteam

## Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuungsperson oder an einen unserer Kundenberater:

<b>Lenzburg:</b>	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Michael Ganz	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 12 91
	Nils Bürgi	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 89
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
<b>Dottikon:</b>	Florian Willisegger	Leiter Region Unteres Seetal-Freiamt	Tel. 056 616 79 50
<b>Hunzenschwil:</b>	Andy Bühler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
	Dominik Huwyler	Kundenberater	Tel. 062 889 46 82
<b>Lenzburg-West:</b>	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
<b>Meisterschwanden:</b>	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Wynental	Tel. 056 676 69 77
	Cécile Gabathuler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 61
	Patrick Kumli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 64
<b>Mellingen:</b>	Marco Widmer	Leiter Region Baden-Rohrdorfer Berg	Tel. 056 481 86 35
	Patrick Pfiffner	Leiter Individualkunden	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
<b>Menziken:</b>	Susanne Hofmann	Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 885 11 93
<b>Niederlenz:</b>	Patrick Braun	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 90
	Gaby Wirz	Kundenberaterin	Tel. 062 888 49 89
<b>Oberrohrdorf:</b>	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 21
<b>Ruppenswil:</b>	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
<b>Seon:</b>	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
	Halil Yalcin	Kundenberater	Tel. 062 769 78 54
<b>Suhr:</b>	Fabrizio A. Castagna	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 17 02
<b>Wildeggen:</b>	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77

### Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Leiter HBL Asset Management & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

### Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

### Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

## Mehr erleben



**Folgen Sie der Hypothekbank Lenzburg auf YouTube:**  
Die Börsenvideos des HBL-WebTV und weitere spannende Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.  
Jetzt reinschauen und abonnieren!

### Impressum

#### Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter [www.hbl.ch/newsletter](http://www.hbl.ch/newsletter) als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter [www.hbl.ch/publikationen](http://www.hbl.ch/publikationen).

#### Redaktionsadresse:

Hypothekbank Lenzburg AG  
HBL Asset Management  
Postfach  
5600 Lenzburg 1

E-Mail: [hblasset@hbl.ch](mailto:hblasset@hbl.ch)  
Telefon: 062 885 15 15

#### Redaktionsschluss:

26. März 2019

#### Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,  
Guido Fritschi, Süleyman Saggüc, Martin Schmied und  
Holger Seger

#### Produktion:

Marc Fischer und David Scheppus

#### Druck:

Druckerei Nüssli AG  
Bahnhofstrasse 37  
5507 Mellingen

#### Videos:

Digitale Medien Hypothekbank Lenzburg, Marc Fischer und  
David Scheppus



